



Die Fakultät Soziale Arbeit in Roßwein genießt in Deutschland einen exzellenten Ruf. Der Bürgermeister Veit Lindner (parteilos) und die Lehrenden begrüßten die Studierenden in der Hochschule in der Döbelner Straße. Zum Auftakt lädt die Fachschaft die Neuankommlinge heute ab 15.30 Uhr in den Studentenkeller ein. Fotos (2): Jürgen Kulschewski

Döbelner Allgemeine Zeitung, 9.3.2010

# Carpe Diem! – Das Studium beginnt

## 110 Studierende an der Fakultät Soziale Arbeit immatrikuliert / Branche wächst / Gute Chancen

Roßwein. Etwa 750 junge Menschen bewarben sich in diesem Sommersemester auf die 110 Studienplätze der Fakultät Soziale Arbeit an der Universität Mittweida. Gestern wurden die neuen Studenten in der Hochschule in Roßwein feierlich immatrikuliert.

Der Saal ist gefüllt. Die Stimmung gelöst. Die zukünftigen Studierenden blicken lächelnd, doch gleichsam erwartungsvoll in Richtung Podium. Der Projektor für Hochschulmarketing Michael Hösel bringt es schließlich schnell auf den Punkt. „Die Fakultät Medien und Soziale Arbeit sind die jüngsten Fakultäten mit den wenigsten Professoren und den meisten Bewerbern.“ Etwa 750 Anträge auf einen Studienplatz hat die Fakultät erhalten. Davon erhielten 110 Studierende einen Studienplatz.

Die Fakultät Soziale Arbeit der Universität Mittweida genießt deutschlandweit einen exzellenten Ruf. In den anerkannten Hochschulrankings belegt sie Spitzenpositionen. Studierende und Professoren schätzen den persönlichen Kontakt und die kurzen Kommunikationswege an der kleinen Fakultät in der Döbelner Straße. „Sie können sich auf ein Studium mit hervorragenden Studi-

enbedingungen freuen“, sagte die Dekanin der Fakultät Gudrun Ehlers. „Sie haben sich ein Studium ausgesucht, das sich unmittelbar mit den aktuellen sozialen Fragen der Gesellschaft beschäftigt.“ Die Professoren begrüßten die Studenten und verwiesen auf die „guten Berufschancen“. Der Bereich der Sozialen Arbeit sei eine Wachstumsbranche, sagte Armin Wöhrle, Professor für Sozialmanagement. Mittlerweile seien in

Deutschland etwa 1,4 Millionen Menschen tätig.

Im Hinblick auf die zu erwartenden Kürzungen der Jugendpauschale warnen die Lehrenden vor den fatalen Folgen in der sozialen Infrastruktur und appellierten an die Studierenden, sich an den aktuellen Protesten zu beteiligen. „Alle sozialen Bereiche stehen vor dem totalen Kahlschlag“, sagte Wolfgang Scherer, Professor für Sozialpolitik und

Gemeinwesen. „Entweder wir kriegen es auf die Reihe, für unsere Interessen zu kämpfen oder das Soziale geht den Bach runter.“ Die Kürzungen würden viele Einrichtungen in ihrer Existenz bedrohen, sagte auch die Dekanin Gudrun Ehlers. Sie begrüßte neben den Studierenden die zwei neuen Professorinnen Barbara Wedler und Barbara Wolf an der Fakultät.

Auch der Roßweiner Bürgermeister Veit Lindner (parteilos) begrüßte die Studenten: „Roßwein ist eine alte Industriestadt auf dem Weg zu einer Dienstleistungs- und Wohnstadt.“ Wie andere Städte auch, hätte Roßwein mit dem demografischen Wandel zu kämpfen. „Sie können hier also an einem Patienten arbeiten, der noch lebt“, sagte Lindner. Der für 2013 geplante Umzug der Fakultät Soziale Arbeit in einen Neubau der Universität in Mittweida bedeute nach Aussagen des Bürgermeisters und des stellvertretenden Prorektors der Universität „nicht das Ende des Hochschulstandorts Roßwein“. Etwa 300 Privatstudenten aus China werden in Zukunft in Roßwein erwartet. *K. Tominski*

Barbara Wolf ist die neue Professorin für Jugendhilfe und Jugendarbeit. Lesen Sie dazu mehr. Diese Woche in Ihrer DAZ.



Die älteren Semester gaben mit dem Verweis auf die Sanftmütigkeit des Gänseblümchens eine Kostprobe ihrer Gesangkünste und stellten die studentischen Gremien vor.